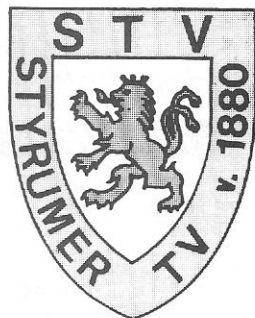


Dein Turnverein

Mitteilungsblatt „Styrumer Turnverein von 1880 e. V.“



Gymnastik • Handball • Jedermannsport • Lauftreff
Leichtathletik • Rollschnelllauf • Tischtennis
Triathlon • Trimm Dich • Turnen

Nr. 112

Sept. / Okt. / Nov. 2003

Landesturnfest 2004 nimmt Konturen an!

Das Landesturnfest 2004 - es wirft einen gewaltigen Schatten voraus und nimmt erste Konturen an. Vom 10. bis 13. Juni des kommenden Jahres steht Remscheid ganz im Zeichen dieser Großveranstaltung. Jürgen Schoenenborn, Vorsitzender des Bergischen Turngaus, der gemeinsam mit dem Rheinischen Turnerbund und der Stadt Remscheid die Ausrichtung übernehmen wird, gewährte einen ersten Einblick in die geplanten Aktivitäten. Er sagte: „In der Innenstadt, in Lennep und in Lüttringhausen geht es so richtig rund“. Die Leichtathleten werden das Stadion Reinshagen „einnehmen“. Die Turner sind in der Sporthalle Lüttringhausen, in der Sophie-Scholl-Gesamtschule und in der Sporthalle Hackenberg zu Hause. Geschwommen wird natürlich im Sportbad am Park, Rhönrade (Halle West) und Faustball (Stadion Lennep) werden ebenfalls ihre Heimat bekommen.

Und die Sporthalle Neuenkamp? Steht sie leer? Fragen, welche ein Lächeln auf das Gesicht von Jürgen Schoenenborn zaubern. „Dort kommt es zu einem wirklichen Highlight. Ich will aber nichts vorwegnehmen.“

Start der Mammut-Veranstaltung ist Fronleichnam (10. Juni 2004) auf dem Theodor-Heuss-Platz. Dort kommt es zur offiziellen Eröffnungsfeier mit buntem Rahmenprogramm, Mitmach-Aktionen, Fahnenfestzug, ökumenischem Gottesdienst und einer Open-Air-Abendvorführung. Eingebettet in den Beginn sind die Mehrkampfmeisterschaften des Rheinischen Turnerbundes. Die eigentlichen Vorkämpfe des Landesturnfestes (nach 1901, 1927, 1947 und 1966 bereits das fünfte in Remscheid) werden vom 11. bis 13. Juni 2004 ausgetragen.

„Für uns wie Olympische Spiele“, fiebert Schoenenborn dem Tag X entgegen. Die meisten Übernachtungsgäste werden in Schulen des Stadtkerns untergebracht, die Jugendlichen weichen nach Mackenberg aus. Zudem werden Stellplätze für Wohnwagen und Wohnmobile zur Verfügung gestellt. Insgesamt werden an den Tagen 300 bis 400 Helfer benötigt, die der Bergische Turngau (38 Vereine, 12 000 Mitglieder) stellen muss. Schoenenborn optimistisch: „Unser Einzugsgebiet geht ja über Rade, Hückeswagen und Wipperfürth bis Burscheid und Hilden.“

Das Logo für das 14. Rheinische Landesturnfest wurde vom 11-köpfigen Organisationskomitee bereits ausgewählt und soll sich auf Fahnen, Plakaten, Urkunden, Medaillen und T-Shirts wiederfinden.

„Für Remscheid werden diese vier Tage etwas ganz Großes“, schwärmt Schoenenborn.

(aus RTZ 7/2003)

Herzlichen Glückwunsch



50 Jahre

- 26.09. Gerald Rumpelt
06.10. Dr. Jutta Wiek
21.10. Ursula Dola

60 Jahre

- 10.09. Elke Harnisch
11.09. Jürgen Kiesewetter
02.10. Dr. Friedrich Lindemann
07.10. Hans-Rudolf Walsleben

65 Jahre

- 16.09. Gerhard Heckmann
06.10. Udo Holtmann
26.10. Jürgen Stoffel
25.11. Hildegard Sobieray

70 Jahre und älter

- 07.09. Karlheinz Stenzel „76“
09.09. Waltraud Wolff „72“
10.09. Erwin Wolterhoff „78“
22.09. Johanna Jordan „74“
23.09. Ernst Roggenbuck „82“
24.09. Dr. Friedhelm Richter „71“
07.10. Marga Mavroidis „70“
14.10. Marianne Stüllgens „74“
16.10. Gertrud Heller „78“
19.10. Walter Clausing „79“
03.11. Gertrud Nappenfeld „70“
13.11. Edith van Dyck „80“
23.11. Gisela Kocks „71“

Wir begrüßen unsere neuen Vereinsmitglieder

Dominik Bastijans	1992
Marvin Bergmann	1993
Rosemarie Bogos	1952
Selina Doddek	1990
Erika Flemming	1955
Sebastian Heidemann	1997
Demet Kalkan	1997
Melek Kalkan	1999
Sergen Koc	1998
Michael Lange	1963
Florian Pfeiffer	1997
Maximilian Schlegel	1993

Traditionelle Himmelfahrtswanderung

Am Himmelfahrtstag d.J. traf sich ein „harter Kern“ von Wanderern an der Bushaltestelle Stadtmitte und fuhr mit dem Bus nach Kettwig. Bei schönem, warmen Wetter marschierten wir fröhlich plaudernd am Leinpfad entlang bis Werden. Unterwegs kamen uns die ersten „Vater-tagswanderer“ entgegen mit phantasievoll bepackten und geschmückten Verpflegungswagen. Oberhalb von Werden hatte Horst Pokorski eine Mittagsrast im „Pfannkuchenhaus“ eingeplant. Die Getränkeversorgung war etwas schleppend, aber die Pfannkuchen - ob süß oder herzlich - kamen zügig aus der Küche und haben allen gut geschmeckt. Traute und Herbert Holtmann kamen zu unserer Überraschung dazu, mußten aber den Rückweg wegen ihrer Knieprobleme wieder mit dem Auto zurücklegen.

Horst wollte den Rückweg mit der S-Bahn von Werden antreten, wurde aber mit dem Hinweis, der Weg zum Flughafen Essen/Mülheim nähme nur 3/4 Stunde in Anspruch, überredet, weiter mitzuwandern. Und dann zog sich die Stecke - und zog sich - und zog sich..... Als wir nach mehr als 2 Stunden im Flughafen-Cafe eintrafen, konnten die Gläser mit diversen Getränken nicht groß genug sein.

Mit der Linie 110 wurde der Rest der Wanderung bewältigt.



Der „harte Kern“

Leichtathletik-Notizen

Styrumer Straßenlauf am 11. Oktober!

Der 23. Styrumer Straßenlauf „Rund um die Neustadtstraße“ wird am 11. Oktober gestartet. Um 15.30 Uhr fällt auf der Augustastraße vor dem Eingang zur Feldmannstiftung der Startschuß für den 10 km-Lauf der Männer und Frauen. Um 16.30 Uhr beginnt der 5 km-Lauf für Männer, Frauen und Jugendklassen in der Von-der-Tann-Str. Anmeldungen nimmt ab sofort Horst Pokorski entgegen.

Aachen

Auch in diesem Jahr kam Brigitte Paashaus bei den Nordrhein-Seniorenmeisterschaften, die im Aachener Waldstadion ausgetragen wurden, zu einem Nordrhein-Titel.

Mit 28,92 m stand sie im Diskuswurf auf dem obersten Treppchen. Im Kugelstoß verfehlte sie den Titel knapp mit 9,78 m.

Dieter Potyka war nach einem Jahr Wettkampfpause wieder am Start. Bei seinem ersten Wettkampf schaffte er in Aachen Platz 6 im 200 m-Lauf in 30,60 Sek. und Platz 7 über 100 m in 14,68 Sek.

Dortmund

Im Dortmunder Stadion Rote Erde wurden die diesjährigen Westdeutschen Junioren-Meisterschaften ausgetragen. Arno Paashaus ging beim Diskuswurf an den Start und landete mit 43,55 m auf Platz 5.

Süchteln

Beim Süchtelner Bergfest kam Brigitte Paashaus zu zwei Siegen. Mit neuer Saisonsbestleistung von 30,37 m gewann sie das Diskuswerfen. Den Kugelstoß entschied sie mit 9,33 m für sich.

Mülheim-Styrum

Die diesjährigen Stadtmeisterschaften in den Einzeldisziplinen wurden im heimischen Ruhrstadion ausgetragen. Brigitte Paashaus holte zwei Stadttitel. Den Diskuswurf gewann sie mit 29,44 m und den Kugelstoß mit 8,63 m. Ihr Sohn Arno wurde in der Männerklasse im Diskuswurf mit 42,51 m und im Kugelstoß mit 12,32 m Dritter.

Denise Radloff gewann in der Klasse W 14 den Diskuswurf mit 15,61 m.

Mülheim-Kahlenberg

Den insgesamt 10. Platz erreichte Neuzugang Michael Lange bei Stadtmeisterschaften über 5.000 m in 20.11,3 Min.

Bei den Stadtmehrkampfmeisterschaften im Dreikampf der Klassen C - D gelang Lina Gebel in W 9 ein 7. Platz mit 792 Punkten und Leonie Rehbock in W 10 ein 8. Rang mit 839 Punkten.

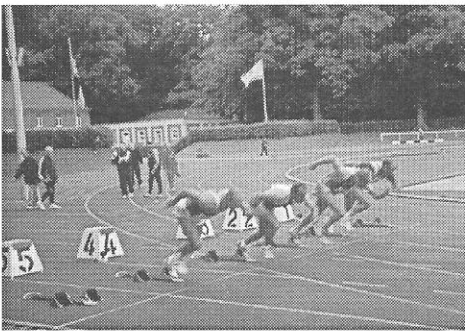
Erfolgreich waren unsere Werfer auch beim Wertfest des TSV Viktoria auf dem Kahlenberg.

In der Männerklasse kam Arno Paashaus zu dritten Plätzen im Diskuswurf mit 41,98 m und 12,11 m im Kugelstoß. Brigitte Paashaus setzte sich in der Klasse W 55 im Diskuswurf mit 29,26 m und im Kugelstoß mit 9,88 m durch. In der Klasse W 50 gab es zwei zweite Plätze für Heide Kempen im Diskuswurf mit 14,38 m und im Kugelstoß mit 6,62 m.

Denise Radloff erreichte in der Klasse W 14 im Diskuswurf Platz 5 mit 12,94 m und im Kugelstoß Platz 6 mit 6,18 m.



Unsere Jüngsten bei den
Dreikampf-Stadtmeisterschaften



Dieter Potyka auf Bahn 4 bei den
Landesmeisterschaften über 100 m in Aachen.



Das ist sie:
Brigitte Paashaas
Stadtmeisterin, Kreismeisterin
und Nordrhein-Meisterin

LEICHTATHLETIK SPEZIAL

Mülheim-Dümpten

Erfreuliche Ergebnisse gab es für unseren jüngsten Nachwuchs bei den Schüler-Einzelmeisterschaften der Klassen B - D. In der Klasse M 11 wurde Cado Höltge Fünfter im Ballwurf mit 35,50 m und Sechster im Weitsprung 3,70 m.

In der Klasse W 10 erreichte Leonie Rehbock Platz 4 im Ballwurf mit 23,52 m und Platz 5 im Weitsprung mit 3,20 m.

Essen-Stoppenberg

Ihre gute Form unterstrich Brigitte Paashaus beim Sportfest von TuS 84/10 Essen im Essener Sportpark Am Hallo. Den Diskuswurf entschied sie mit 28,44 m für sich und setzte sich außerdem im Kugelstoß mit 9,83 m durch.

Bei den Kreismeisterschaften, die gleichfalls in der Stoppenberger Anlage stattfanden, gewann Brigitte Paashaus das Diskuswerfen mit 29,72 m. Im Kugelstoß wurde sie Zweite mit 8,59 m. Ihr Sohn Arno kam zu zwei Vizemeisterschaften in der Männerklasse. Im Diskuswurf schaffte er 41,47 m und im Kugelstoß 12,59 m.

Erfolg beim MSB-Sportabzeichen-Wettbewerb

Erneut belegte unser Verein beim Sportabzeichen-Wettbewerb des Mülheimer Sportbundes in der Klasse der Vereine über 800 Mitglieder hinter Turnverein Einigkeit und DJK VfR Saam den 3. Rang.

Mit dem Sportabzeichen in Gold mit runder Zahl wurden folgende Vereinsmitglieder ausgezeichnet:

Mit der Zahl 15

Helmut Einig, Herbert Holtmann, Anni Saxowski, Helmut Seeger, Sibylle Seeger und Herbert Wichert

Mit der Zahl 10

Brigitte Potyka

- Horst Pokorski -

Gute Nachrichten aus Schweinfurt von den Deutschen Seniorenmeisterschaften

Brigitte Paashaus kam nach einem verpatzten Versuch im Diskuswurf doch noch in den Endkampf mit 27,36 m und erreichte den 5. Platz. Achte wurde sie im Kugelstoß mit 9,76 m. Die Wettkämpfe mußten bei tropischen Temperaturen von 38 Grad ausgetragen werden.

Handballabteilung

Derzeit befindet sich die gesamte Abteilung in der Vorbereitungsphase für die nächste Saison. Um im Training zu bleiben und das neu Erlernte anzuwenden, haben die Mannschaften an Freundschaftsspielen und Turnieren teilgenommen.

Im Hinblick auf die Mannschaftsaufstellungen hat sich bei den Herren noch nicht entschieden, wer in der ersten und wer in der zweiten Mannschaft spielen wird, wobei das Zustandekommen von einer oder zwei Mannschaften von der Anzahl der Spieler abhängig ist.

Ganz anders bei den Frauen:

Bedingt durch einige Ausfälle, besteht die Mannschaft aus genau zwölf Spielerinnen, wobei hier die Spielgemeinschaft mit dem Verein „DJK SG Tackenberg“ bestehen bleibt. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Spielklassenbezeichnung von „Bezirksliga“ in „Kreisoberliga“ umbenannt wurde.

Die A-Jugend kann auch in diesem Jahr durch die Spielgemeinschaft mit den Vereinen „DJK Tura 05 Dümpten“ und „DJK Styrum 06“ eine Mannschaft bilden.

Anders als bei unserer weiblichen B-Jugend gibt es bei der männlichen B-Jugend zum vergangenen Jahr keine Veränderungen. Leider ist es bei der weiblichen B-Jugend dieses Jahr fraglich, ob eine Mannschaft zustande kommt, da Spielerinnen fehlen.

Allerdings können wir dieses Jahr eine männliche und eine weibliche D-Jugend bilden, wobei die Mannschaftsdecke mit nur jeweils sieben Spielern / Spielerinnen sehr knapp ist. Beide Mannschaften haben sich sehr viel Mühe gegeben und weiterentwickelt, welche sie bei Freundschaftsspielen bereits unter Beweis stellen konnten. Als Trainer der neu entstandenen weiblichen D-Jugend hat sich Stefan Bentele zur Verfügung gestellt.

Abschließend noch einige Termine:

- Saisonbeginn ist der 27. September 2003
- am 25. + 26. August finden die Senioren-Stadtmeisterschaften statt.

Ich wünsche allen Mannschaften viel Spaß und Erfolg für diese Saison.

– Petros Sarantopoulos –

Die Turnabteilung berichtet:

Internationales Deutsches Turnfest Berlin 2005:

Das weltgrößte Wettkampf- und Breitensport-Event präsentiert sich in Berlin erstmals international.

In zwei Jahren, vom 14. bis 20. Mai 2005, ist wieder Turnfest-Zeit. Unter dem Motto „Berlin bewegt uns“ wird die Hauptstadt Gastgeber für das Deutsche Turnfest sein, das erstmalig den Zusatz „Internationales“ trägt. DTB-Präsident Rainer Brechtken, der auch als Präsident des Organisationskomitees fungiert: „Die weltoffene und multikulturelle Metropole Berlin ist aus unserer Sicht besonders geeignet, als Gastgeber der weltweit größten Wettkampf- und Breitensport-Veranstaltung auch internationale Gäste zu empfangen und in das Deutsche Turnfest einzubinden. Erste Signale aus befreundeten Turnverbänden signalisieren uns großes Interesse an einer Teilnahme am IDTF Berlin 2005. Insgesamt stellt sich unser ehrgeiziges Ziel, 120 000 Teilnehmer und Besucher für das Turnfest zu gewinnen, zwei Jahre vor dem Event als realistisch dar.“

Die ausländischen Gruppen können dann an Wettkämpfen und Spielturnieren teilnehmen, Vorfürungen bestreiten und die gesamte bunte Turnfest-Palette erleben. Neu gegenüber bisherigen Turnfesten ist auch die Möglichkeit einer Kurzzzeitnahme über vier Tage, die noch mehr Interessierten das Erlebnis Turnfest ermöglichen soll. Dieses Thema wurde ja in der Vergangenheit oft diskutiert - in Berlin wird es nun erstmalig umgesetzt.

Vielfältiges, attraktives Programm.

Das Programm des IDTF Berlin 2005 von der Eröffnung und dem Festzug am 14. Mai 2005 am Brandenburger Tor bis zur abschließenden großen Stadiಂಗala am 20. Mai 2005 im Olympiastadion bietet eine Woche lang die attraktive Kombination der immer bewegten Metropole mit der Turnfest-Bewegung. Über 70 000 Turnerinnen und Turner werden bei Hunderten von Wettkämpfen an den Start gehen, darunter bei Deutschen Meisterschaften in 7 Sportarten, die in der Max-Schmeling-Halle, der Arena, in der Deutschlandhalle und auf dem Messegelände ausgetragen werden. Die Turnfest-Akademie, Europas größtes Weiterbildungsereignis im organisierten Sport, wird im ICC und den Kongresshallen des Messegeländes die neuesten Trends, die angesagtesten Presenter in über 450 Workshops präsentieren. Der Festplatz vor dem Roten Rathaus wird Begegnungsstätte und Treffpunkt für die Teilnehmer und Gäste wie für die Berlinerinnen und Berliner. „Festpunkte sammeln“ heißt es in Berlin-Mitte bei den Mitmachangeboten, die sich wie schon in München und Leipzig wieder zu einem „Turnfest-Renner“ werden. Nicht nur bei der Festkultur und den touristischen Angeboten wird das Brandenburger Umland einbezogen - der 16. Mai wird eigens zum „Potsdam-Tag“ mit umfangreichem Programm zum Kennenlernen der Landeshauptstadt.

Erste Druckmaterialien erschienen. Für die Unterbringung stellt die Stadt Berlin in 500 Schulen Unterkünfte für 100 000 Personen zur Verfügung. Insgesamt werden für die Turnfestwoche ca. 4 500 ehrenamtliche Helfer benötigt; bereits jetzt werden entsprechende Bereitschaftserklärungen gern entgegengenommen.

(aus RTZ 7/2003)

Sport bleibt in der Gesetzlichen Krankenversicherung

Hat der Bundeskanzler tatsächlich sein Herz für den Sport entdeckt oder war es die Aussicht auf das zu erwartende Einsparpotenzial durch Sport und Bewegung? Wie dem auch sei, ich kann die Aussagen Gerhard Schröders zum Themenkomplex Sport und Prävention, die er in seiner mit Spannung erwarteten Regierungserklärung am 14. März formulierte, nur begrüßen.

Die vom Kanzler verkündete Nicht-Ausgliederung von Sportunfällen aus dem Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung entspricht dem Tenor des Deutschen Sportbundes und bedeutet eine Weichenstellung in die richtige Richtung. Eine Umstrukturierung des Versicherungssystems im Sinne einer vom Versicherten zu leistenden Zusatzprämie für Sportunfälle hätte die enormen und sehr erfolgreichen Bemühungen von Sportvereinen, Sportverbänden sowie Bund und Ländern konterkariert, Bewegung und sportliche Aktivität in Prävention und Rehabilitation stärker zu fördern. Großangelegte Projekte, die eine Aufklärung und Aktivierung der mehrheitlichen inaktiven Bevölkerung in Richtung bewegungsbezogenem Gesundheitsbewusstsein anstreben, wären ad absurdum geführt worden.

Ich unterstreiche ausdrücklich die Zweifel des Bundeskanzlers, dass „eine trennscharfe Abgrenzung zwischen krankheits- und unfallbedingten Leiden überhaupt möglich ist“. Die Schwierigkeit der Ursachendifferenzierung würde bei einem Streit der Kassen letztlich nur dazu führen, dass die Opfer auch noch die Leidtragenden wären.

Weiterhin muss man die Unverhältnismäßigkeit der Kosten hervorheben, die der Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherung tatsächlich durch die Behandlung von Unfallopfern entstehen. Da sich von den rund 1,5 Millionen Sportunfällen jährlich der weitaus größte Teil im Bereich des Freizeit- und Breitensports ereignet, würde eine Versicherungspflicht für Sportunfälle gerade jenen Bereich treffen, „der zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention beiträgt“.

Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer,
Gesundheitsbeauftragter des
Deutschen Sportbundes

(aus RTZ 5/2003)

Expedition „Atlantis“

Am Freitag, dem 23.05.2003, war für die Kinder der Freitagsgruppe eine andere Trainingseinheit vorgesehen. Wir gingen zum Üben nicht in die Turnhalle, sondern auf Entdeckungsreise.

Wir hatten gehört, dass die verschollene Stadt „Atlantis“ in der Nähe von Dorsten wieder aufgetaucht wäre.

Um 15.00 Uhr trafen sich die Expeditionsteilnehmer an der Turnhalle. Im Reisegepäck befanden sich natürlich Badehosen und Schwimmbrillen, da sich den Erzählungen nach, „Atlantis“ unter Wasser befinden sollte.

Gegen 16.00 Uhr erreichten unsere drei Landfahrzeuge, besetzt mit den Expeditionsleitern Ulrike & Klaus, drei ehrenamtlichen Unterwasser-Sherpas und zwei jungen Wassernixen, „Atlantis“. Expeditionsleiter Klaus sorgte dafür, dass wir die erste Hürde, das Eingangstor zu „Atlantis“, welches von einer Amazone bewacht wurde, schnell überwinden konnten, indem er sie mit ein paar Goldstücken besänftigte.

Schnell hatten wir unsere Landkleidung gegen unsere Wasserkleidung, Badehose und Schwimmbrille, getauscht. Wir waren schon ganz gespannt und wollten so schnell wie möglich mehr entdecken. Zuerst aber drängte uns die Expeditionsleitung in einen Raum, wo wir uns duschen mussten. Schon jetzt hatte der Leiter Probleme die Teilnehmer zusammenzuhalten, da diese zu neugierig waren.

In der großen Halle angekommen wurde „Atlantis“ durch eine große Glaskuppel von der Außenwelt abgetrennt, darunter wuchsen Palmen und andere tropische Pflanzen. Von großen Säulen strömten Wasserfälle in große Wasserbecken. Hinter einer großen Säule inmitten dieser Wasserlandschaft lag ein Segelschiff vor Anker.

Über hohe Treppen gelangte man zu drei Wasserrutschen, in denen man mit oder ohne Reifen im schnellem Tempo wieder in die Wasserbecken von „Atlantis“ rutschen konnte.

An der Decke der geschlossenen, dunklen Röhre befand sich ab und zu ein Sternenhimmel oder es schossen Lichtblitze hervor, die die dunkle Röhre erleuchtete.

Die Expeditionsteilnehmer, Wassernixen, sowie die Unterwasser-Sherpas konnten nach Herzenslust in der riesigen Wasserlandschaft schwimmen, toben, mit oder ohne Reifen rutschen oder sich durch eine Gegenstromanlage, wie in einer Waschmaschine, immer im Kreis treiben lassen.

Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Es gab selbstgebackenen Kuchen und Getränke an denen wir uns stärken konnten.

Leider war der Tag viel zu schnell vorbei und glücklich, aber ziemlich erschöpft, kamen wir um 20.30 Uhr wieder in Mülheim an.

Nach Angaben der Teilnehmer und der Unterwasser-Sherpas hat ihnen die Expedition sehr viel Spaß gemacht und sie sollte unbedingt wiederholt werden.

– Klaus Dieter Fitzner –



Bitte vormerken

Am Sonntag, 23.11.2003, findet vormittags der 12. Vereinhrentag statt. Geehrt werden Vereinsmitglieder für langjährige Mitgliedschaft im Verein sowie Sportler für besondere Leistungen. Die zu Ehrenden werden schriftlich eingeladen.

Nachmittags ist ein Wiedersehensmeeting unter dem Motto „Reise in die Vergangenheit“ vorgesehen. U.a. ist geplant, Filme aus dem Vereinsleben vorzuführen. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

– Irmgard Pokorski –

*Moment
mal...*

Kurz vor seinem Tod hat der große argentinische Dichter

Jorge Luis Borges

das Wesentliche in wenigen Worten zusammengefasst:

“Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben, würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen. Ich würde nicht so perfekt sein wollen, ich würde mich mehr entspannen. Ich wäre ein bisschen verrückter, als ich es gewesen bin, ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen. Ich würde nicht so gesund leben. Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen. Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten; freilich hatte ich auch Momente der Freude aber wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben. Falls du es noch nicht weißt, aus diesen besteht nämlich das Leben; nur aus Augenblicken; vergiss nicht den jetzigen. Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingsbeginn an bis in den Spätherbst hinein barfuß gehen. Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich das Leben noch vor mir hätte. Aber sehen Sie ... ich bin 85 Jahre alt und weiß, dass ich bald sterben werde.”

Redaktionsschluß für die Nr. 113

Freitag, 14.11. 2003

(muß Post bei mir vorliegen)

Pressewartin Runhild Siemoneit

Oberhausener Straße 183

45476 Mülheim-Styrum

Tel. (02 08) 40 18 39

Druck: ERNST FABRY, Mülheim-Styrum